

ger auch hinsichtlich weltanschaulicher Bildungsinhalte dank der ständigen Bemühungen der Partei der Arbeiterklasse und des sozialistischen Staates als vorbildlich anzusehen. Im Unterschied zu Beobachtungen bei BRD-Bürgern ist ein beträchtliches Maß von Interesse an Problemen der Innen- und Außenpolitik bei DDR-Bürgern zu erkennen. In Einzelfällen war sogar bei Straftätern der Nachweis eigenständiger Beschäftigung mit den Werken der Klassiker feststellbar. Insbesondere bei Hoch- und Fachschulkadern wurde in der Schilderung des Sozialisationsverlaufes, speziell der Berufstätigkeit, der Vergleich zwischen "Theorie und Praxis" als begleitendes Moment der Einstellungsbildung deutlich. Dabei wurden Differenzen vorgetragen, die in der gegebenen sozialen Umwelt nicht verarbeitet werden konnten. So widersprachen angeblich der Marxschen Vorstellung zur Rolle der Persönlichkeit das Erleben der Realität oder die Zielorientierungen/Einschätzungen der Partei der Arbeiterklasse zum gesellschaftlichen Entwicklungsstand den eigenen Erfahrungen. Hier zeigt sich, daß bei einer beträchtlichen Zahl der von uns untersuchten Personen bereits hohe Erwartungen für eine am Konkreten gemessene, hinsichtlich des polemischen Gehalts fordernde und in bezug auf den Austausch über Entwicklungsprobleme offene Diskussion vorlagen. Überall da, wo eine solche Atmosphäre nicht vorhanden ist, werden die Individuen in die Isolierung getrieben, mit der Gefahr zunehmender Einflüsse des Gegners.

Geht man von der Notwendigkeit einer differenzierten Arbeitsteilung und Aufgabenverteilung aus, ergibt sich zugleich auch eine Gliederung der Gesellschaft in bezug auf Wissens- und Funktions-ebenen. Das schließt auch verschiedene qualitativ unterschiedliche Informationsquellen ein. Auf den verschiedenen Ebenen der Partei und der staatlichen Organe fließt naturgemäß ein unterschiedliches Maß an notwendigen Informationen zusammen.

Auf diese Weise besteht die Gefahr des Selbstverständnisses aus der Position des Leiters/Funktionärs und mangelnder Geduld mit den weniger Wissenden an der Basis. Welche Wirkungen ungeklärte Fragen beim Einzelnen hervorrufen, vor allem, wenn eine ungeduldige Abfuhr gefühlsmäßige Tönungen hervorruft, bedarf keiner weiteren Erläuterung. Viel problematischer ist aus der Sicht der Untersuchungsergebnisse der größere Bereich von Personen, der keine Fragen stellt, weil er schon auf seinem Entwicklungsweg zu der Überzeugung kam,